

UHU

UNTER HUNDERT

Ausgabe 24 – März 2018



Weg mit dem Solidaritätszuschlag – oder „auch wir haltens mit den Reichen?“

Die Forderung nach dem Wegfall des Solidaritätszuschlages erfreut sich breiter Zustimmung – vor allem im Westen dieser Republik. Im Osten findet man „blühende Landschaften“, im Westen marode Straßen, Schulen und Infrastruktur. Das ist das gängige Argument für die Abschaffung. Doch sehen wir uns einmal an, was sich hinter der Forderung verbirgt. Bei den Verhandlungen über eine Jamaika-Koalition wurde es deutlich, für wessen Interessen die Liberalen von der FDP bis aufs Blut kämpfen. Insbesondere die Kompromisse beim Solidaritätszuschlag führten dazu, dass die FDP aus dem Verhandlungspoker ausstieg. Das Abschmelzen des „Soli“ bei den unteren 75 Prozent reichte der FDP nicht aus. Ver.di hat sich damit befasst und stellt fest:

(Auszug aus WiPo 21 2017): „Der „Soli“ ist besser als sein Ruf, er ist eine sehr gerechte Steuer. Die „untere“ Hälfte der Bevölkerung zahlt fast gar nichts. Nahezu zwei Drittel des Aufkommens werden durch die reichsten zehn Prozent bezahlt. Das sind diejenigen, die die FDP pudern möchte. Der Ausstieg der Lindners und Kubickis aus den Sondierungsgesprächen geschah also nicht zufällig, sondern ist Ausdruck der Interessen ihrer Klientel. Der Solidaritätszuschlag bringt jährlich fast 20 Milliarden Euro. Würde er gestrichen, bliebe in den kommenden Jahren keinerlei finanzieller Spielraum mehr für dringend benötigte Verbesserungen. Investitionen in die Pflege, Bildung, Wohnungsbau, Verkehr, schnelles Internet im ländlichen Raum und vieles mehr würden allen in der Gesellschaft zu Gute kommen – eine Abschaffung des Solidaritätszuschlages vor allem den Reichen.“

Auch in den Verhandlungen zur Bildung einer „Großen Koalition“ wurde über die Abschaffung des Soli beraten. Im Entwurf des Koalitionsvertrages findet sich folgende Passage: „Wir werden insbesondere untere und mittlere Einkommen beim Solidaritätszuschlag entlasten. Wir werden den Solidaritätszuschlag schrittweise abschaffen

und ab dem Jahr 2021 mit einem deutlichen ersten Schritt im Umfang von zehn Milliarden Euro beginnen. Dadurch werden rund 90 % aller Zahler des Solidaritätszuschlages durch eine Freigrenze vollständig vom Solidaritätszuschlag entlastet.“ Was das konkret bedeutet, ist für Außenstehende nicht klar. Wenn man sich das Schaubild betrachtet und ein bisschen herumrechnet, erkennt man, dass diese Entlastung erst bei dem 5. Dezil beginnt und in das 10. Dezil hineinreicht um 90 % zu erreichen. Dieses 10. Dezil zahlt derzeit 12,4 Milliarden Euro.



Ungefähr die Hälfte davon würde entlastet werden mit etwa 2,4 Milliarden Euro um die geplanten 10 Milliarden Euro zu erreichen. Die restliche Hälfte zahlt weiter, nicht wenig, nämlich 10 Milliarden Euro. Aber, sie ist guter Hoffnung. Einen langen finanziellen Atem hat sie sowieso. Wie steht es im Koalitionsvertrag: „Wir werden den Solidaritätszuschlag... abschaffen“. Was lernen wir daraus? Wozu wird die FDP eigentlich gebraucht, wenn die andern ebenfalls für deren Klientel sorgen? Und, wie pervers hoch müssen eigentlich Einkommen sein, für die 12,4 Milliarden Euro Solidaritätszuschlag gezahlt werden müsste?

Text: Bernd Metzger

Seminar in der Frankenakademie Schloss Schney – mittlerweile Tradition

Am Montag, den 2. Oktober 2017 machten sich fünfzig verdi-SeniorenInnen per Bus auf den Weg zur Frankenakademie Schloss Schney. Darunter viele Schney-VeteranenInnen, die seit 2005 regelmäßig an diesem Seminar teilnahmen. In diesem Jahr fuhr Karl Steiß, unser Schney-Urgestein und langjähriger Organisator der Schney-Seminare wieder mit.



© Ronald Herbert

Er wurde von sehr vielen Teilnehmern freudig begrüßt. Uns erwarteten wieder fünf Tage mit spannenden Vorträgen und attraktiver Kultur. Das Seminar wurde wieder in bewährter Weise von unserem geschätzten Dr. Josef Haas vorbereitet und organisiert. Im Seminar ging es um Europa, um den Brexit, die Europäische Union, Rechtspopulismus in Europa und das Verhältnis von Peking zu Europa. Im Seminar war ausreichend Zeit vorhanden, um die Themen ausführlich zu diskutieren. Fragen der Seminarteilnehmer wurden von den Referenten begrüßt und kompetent beantwortet. Das Seminarthema wurde beim Abschlussgespräch von den Seminarteilnehmern als spannend und gelungen beurteilt.

Neben dem gewerkschaftspolitischen Teil des Seminars kam das Kulturprogramm natürlich nicht zu kurz. Die Tagesfahrt ging in die wunderschöne Stadt Weimar. Dort erhielten wir eine eineinhalbstündige interessante Stadtführung „Auf den Spuren Martin Luthers“, passend zum 500jährigen Jubiläum der Reformation. Nach der Stadtführung stand noch ausreichend Zeit zur Verfügung, um die Stadt Weimar zu erkunden. Helmut Lingat verteilte an jeden einen Stadtplan mit Hinweisen zu den vier schönsten Gasthäusern im Stadtkern, damit das leibliche Wohl nicht zu kurz kam. Der Besuch in Weimar war ein gelungener Tagesausflug.

Wegen des Feiertags am Dienstag, den 3. Oktober, wurde der Halbtagesausflug am traditionellen Donnerstag-Basilika-Tag oder auch Brauerei Trunk-Tag genannt, durchgeführt. Die Fahrt ging in diesem Jahr nach Kulmbach. Hier erhielten wir im Sitzungssaal des Landratsamts Kulmbach von Peter Müller, Leiter der Koordinierungsstelle „Bildungsangebote für Neuzugewanderte“ im Landkreis Kulmbach, einen interessanten Vortrag über die Flüchtlingsintegration in einer ländlich geprägten Region wie Kulmbach. Das Thema war sehr spannend und wurde so lebhaft und ausführlich diskutiert, dass der geplante Zeitrahmen

gesprengt und weit überschritten wurde. Dieser Umstand führte dazu, dass wir keine Zeit mehr zur freien Verfügung in Kulmbach hatten. Da es regnete, waren die meisten Teilnehmer darüber auch nicht sehr unglücklich.

Die Nachmittagsfahrt zur Basilika und der Brauerei Trunk wurden in diesem Jahr am Dienstag mit einem Bus, statt mit Großbraumtaxis durchgeführt. Wegen einer Tierweihe vor der Basilika Vierzehnheiligen konnte der Bus nur bis zum unteren Parkplatz fahren, da die Straße ab hier gesperrt war. Das bedeutete, der steile Weg bis zu Basilika musste zu Fuß zurückgelegt werden. Das fiel einigen unserer Älteren sehr schwer. Mit Hilfe und Unterstützung der jüngeren Teilnehmer sind alle wohlbehalten an der Basilika angekommen und konnten sich dann eine Tierweihe ansehen. Unter den Seminarteilnehmern hat sich leider niemand bereitgefunden, um sich als Esel weihen zu lassen, schade. So musste ein echter kleiner struppiger Esel die Weihe über sich ergehen lassen. Der Besuch in der Gaststätte der Brauerei Trunk war sehr gemütlich und kurzweilig. Das Bier und die angebotenen Gerichte waren wie immer lecker. Der Weg bergab zum Parkplatz war glücklicherweise nicht so beschwerlich.

Unser Abschlussabend fand wie immer am Donnerstagabend statt. Die Tradition in Schney wurde gepflegt. Heiner Engelhardt spielte mit seiner Klampfe Lieder und sang dazu. Einige Lieder konnten wir mitsingen, da von Helmut Lingat Liederblätter verteilt wurden. Aufgelockert wurde der Abend durch verschiedene Vorträge: Helga Krüger, Elli Ries, Sieghilde Urbanski und Hannelore Sabel trugen lustiges und besinnliches vor. Helga lief bei ihrem Vortrag mit entsprechender Verkleidung wieder zur Hochform auf. Helmut Lingat las wieder lustige Kurzgeschichten vor. Der Ausklang des gelungenen Abschlussabends konnte in der gemütlichen, renovierten Schlossschänke genossen werden.

Wie in den Jahren zuvor hat unser Seminarleiter Dr. Josef Haas das Seminar vorbildlich begleitet und sich um alle entstandenen Problemchen und Sorgen gekümmert. Unser Busunternehmen Gutgesell, der Name ist wohl Programm, hat uns pünktlich und zuverlässig zu unserer Zufriedenheit zu allen Zielen gefahren. Bei den Teilnehmern/innen war die einhellige Meinung, in diesem Jahr wieder am Seminar in der Frankenakademie Schney teilzunehmen.

Termin: 1. bis 5.10.2018,

Anmeldung bei Helmut Lingat: Tel. 069-37 00 23 02,
E-Mail: helmut.lingat@t-online.de

Text: Helmut Lingat

Der Vorstand der POSTTEL-SeniorInnen

Ja, was machen die denn so alle?

Monika, unsere Vorsitzende, kennen alle von Versammlungen, als „Reiseleiterin“ und zu allen anderen Fragen ist sie die Person, die alles regelt und uns im ver.di Bezirk vertritt.

Aber zum Vorstand gehören noch mehr. Die Namen mit Bildern sind immer wieder mal auf der Rückseite der UHU und in der Mitgliederversammlung im März wird der Vorstand neu gewählt. Der Vorstand trifft sich im DGB-Haus zu 11 Sitzungen und zwei Mitgliederversammlungen im Jahr. Auf jedem unserer Treffen gibt es den Punkt „Aktuelles“, mit zu ver.di Themen ggf. aber auch der Tagespolitik heiße Diskussionen.



© Christel Petersen

Darüber hinaus sind einige des Vorstands auch im bezirklichen und landesbezirklichen SeniorInnen-Ausschuss, im Bezirksfachbereich. Bezirksvorstand und im Landesvorstand tätig. Sie berichten aus diesen Gremien im POSTTEL-Vorstand, so dass wir alle immer wissen, was in ver.di gerade aktuell diskutiert wird und wir uns einbringen können.

Nicht nur in einer Sitzung beschäftigte uns die Mitgliederversammlung mit Ablauf, Thema, ReferentIn, möglichen Kandidaten und Kandidatinnen. Das Wander- und Besichtigungsprogramm für das 2. Halbjahr sollte fertig sein und das Grillfest wurde terminiert. Denn die Einladung zur Versammlung, das Programm 2. Halbjahr und die Einladung zum Grillfest sollten rechtzeitig an Euch, unsere Mitglieder, verschickt werden. Nun kommt noch die Hand- oder Fließbandarbeit der Vorstandsmitglieder: 2.100 Umschläge bestücken mit diesen 3 Blättern, dann Adresse aufkleben nach PLZ sortiert (Porto sparen), damit Bernd als Postillion (sonst Kassierer) die gefüllten gelben Kisten zur Posteinlieferung bringen kann.



© Christel Petersen

Geschafft! Jetzt muss Helmut noch für die UHU die Artikel einsammeln und in Form bringen, ab zur Druckerei, damit sie auf euren Tischen landet.

In einigen Sitzungen werden die Geburtstagskarten für die Besuche unserer Mitglieder, die ihren 75., 80., 85. oder 90. etc. Geburtstag feiern und in Frankfurt wohnen, an in der Nähe wohnende Vorstandsmitglieder verteilt. Alle Nicht-FrankfurterInnen bekommen von Monika einen Gutschein geschickt.

Wenn die Planung unserer Reisen auf der Tagesordnung steht, wird lange und intensiv über alle möglichen europaweiten Ziele diskutiert, Vor- und Nachteile abgewogen, mögliche Ausflüge besprochen. Die Ziele sind ausgewählt und Monikas Verhandlungen mit der Firma Gimmler starten. Auch unser Seminar beschäftigt uns mehrfach. Wo, welche Themen, wer kann ein Teil übernehmen oder doch ReferentInnen einladen? Was kostet der Spaß? In einer folgenden Sitzung, rechtzeitig vor der nächsten Versammlung, kommen wieder, wie oben beschrieben, leere Umschläge zum Füllen auf den Vorstands-Tisch!

Und, ihr werdet es nicht glauben. Diese Arbeit zusammen macht Spaß, auch wenn der Rücken wehtut: Wir können schwätzen und lachen und sehen am Schluss in den Postkisten unserer Hände Arbeit!

Nicht zu vergessen, natürlich unterstützen wir unsere ver.di KollegInnen bei Streikaktionen, wie z.B. beim öffentlichen Dienst, der Post- oder Telekom AG und beteiligen uns an politisch wichtigen Demonstrationen. Genug für heute !!!

Text: Christel Petersen

Unsere Leistungen können sich sehen lassen!

Qualifizierte Rentenberatung

ver.di Mitglieder erhalten durch unsere Rentenexperten kostenlos Rat in allen Rentenversicherungs-Angelegenheiten. Rufen Sie bitte beim ver.di-Bezirk Frankfurt u. Region an. Telefon 069-25 69-0.

Rechtsschutz

Bei rechtlichen Auseinandersetzungen mit der Rentenversicherung, der gesetzlichen Krankenversicherung, der Betriebsrente (VBL, ZVK, VAP und tariflicher Altersvorsorge), der Pflegeversicherung und im Schwerbehindertenrecht erhalten die Mitglieder von ver.di umfassenden Rechtsschutz.

Lohnsteuerberatung

Wir bieten Mitgliedern kostenlose Beratung in Lohnsteuerfragen. ver.di hat ausgebildete ehrenamtliche Fachleute, die kompetent informieren und beim Ausfüllen der Steuererklärung zur Seite stehen.

Aktuelle Informationen

ver.di-Mitglieder erhalten regelmäßig die ver.di-Mitgliederzeitung PUBLIK kostenlos frei Haus. Hier erfahren Mitglieder, was in unserer Organisation und in der Politik „so los ist“ und werden über aktuelle sozial- und arbeitsmarktpolitische Diskussionen auf dem Laufenden gehalten. Infos auch unter WWW.posttel-ffm.de/

Verbraucher-Vorteile

ver.di-Mitglieder erhalten in vielen Bereichen Ermäßigungen und Sonderkonditionen. Bitte wenden Sie sich an den ver.di-Mitgliederservice:

Hotline 0 18 02-22 22 99* oder www.verdi-mitgliederservice.de

*) Festnetzpreis 6 ct./Anruf; Mobilfunkhöchstpreis 42 Cent pro Minute

Freizeitunfall

ver.di gewährt finanzielle Unterstützung bei Freizeitunfällen in Form von Krankenhaustagegeld (mind. 48 Std. Klinikaufenthalt). Näheres ist beim ver.di-Bezirk Frankfurt und Region zu erfragen, Tel. 069-25 69-0.

Mietrechts-Beratung

ver.di und der Mieterbund bieten eine kostenlose telefonische Mietrechtsberatung an: montags und dienstags 12 - 14 Uhr, donnerstags von 18 - 20 Uhr.

Es fallen nur die eigenen Telefonkosten an:

Hotline 030- 2 23 23 73 (bitte Mitgliedsnummer nennen!)

Weiterbildung

Endlich Zeit für Weiterbildung! Bildung schafft Zufriedenheit! ver.di und ihre Bildungseinrichtungen bieten für alle Mitglieder ein breites Spektrum zur Weiterbildung an.

Treuegeld Grabpflege

Die Mitglieder der Quellgewerkschaften ÖTV und DPG erhalten Treuegeld/Grabpflegezuschuss. Die für die Höhe des Anspruchs erforderlichen Jahre der Mitgliedschaft beziehen sich auf den Zeitraum vor ver.di-Gründung. Stichtag ist der 2. Juli 2001. Anfragen bitte an den zuständigen ver.di-Bezirk.

weitere

ver.di wirkt für soziale Gerechtigkeit bei zahlreichen Institutionen und Themen direkt mit - für jung und alt und im Sinne der Generationengerechtigkeit.

Impressum

UHU ist die Zeitung der ver.di-Betriebsgruppe POSTTEL-Senioren Frankfurt. www.posttel-ffm.de

Sie erscheint im Auftrag des Vorstandes zweimal jährlich.

Redaktion: Christel Petersen, Regina Sokolowski, Anton Schultejeans, Bernd Metzger, Helmut Lingat, Helmut Esch.

Kontakt: ver.di-POSTTEL-Senioren, Wilhelm-Leuschner-Str. 69 – 77, 60329 Frankfurt – oder



uhuredaktion@t-online.de